

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohdorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 32.

Verlagspreis-Anschluß
Nr. 7

51. Jahrgang.
Donnerstag, den 7. Februar

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.
Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig

Bekanntmachung,

die konfessionelle Erziehung von Kindern aus gemischten Ehen betreffend.

Im Hinblick auf die bevorstehende Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die Schulen wird nachstehend auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 1. November 1886, betreffend die Ehen unter Personen evangelischen und katholischen Glaubensbekenntnisses und die religiöse Erziehung der von Eltern solcher verschiedener Konfessionen erzeugten Kinder aufmerksam gemacht.

Hiernach sind die aus gemischten Ehen erzeugten Kinder in der Regel in der Konfession des Vaters zu erziehen.

Es ist jedoch den Eltern gestattet, durch freie Uebereinkunft hierüber unter sich etwas anderes festzusetzen. Eine solche Uebereinkunft der Brautleute oder Ehegatten über die Konfession ihrer Kinder ist an eine Einwilligung der Eltern oder Vormünder nicht gebunden; es sind aber hierbei teils die allgemeinen Bedingungen eines rechtsbeständigen Vertrags, teils auch folgende Formen zu beachten:

- Die Erklärung muß vor dem ordentlichen Richter des Bräutigams oder Ehemanns und insofern derselbe ein Ausländer ist und im Inland ein bestimmtes Wohnsitzrecht noch nicht erlangt hat, vor dem zuständigen Richter der Braut,
- an Gerichtsstelle,
- von beiden Teilen, welche deshalb persönlich erscheinen müssen, und
- ohne Zulassung eines Geistlichen oder anderer Personen

abgegeben und über dieselbe ein gegenseitiges Protokoll aufgenommen werden. Dergleichen Vereinigungen können sowohl vor Eingehung der Ehe, als während derselben geschlossen, auch mit Beobachtung der oben bezeichneten Formvorschriften wieder aufgehoben oder verändert werden.

Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder aber, welche das sechste Jahr bereits erfüllt haben, ist der Abschluß, die Aufhebung oder Veränderung solcher Vereinbarungen ohne Einfluß.

Glauchau und Lichtenstein, am 4. Februar 1901.

Die königliche Bezirksschulinspektion über Lichtenstein.

Der Stadtrat zu Lichtenstein. Der Bezirksschulinspektor.

Stedner, Bürgermeister. Bösch, Schulrat. Folg.

Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

* Zum Nachfolger des Majors Kampf als Kommandeur der Kameruner Schutztruppe ist ebenfalls zu dieser Truppe gehöriger Hauptmann Langheld bestimmt, ein alter Afrikaner, der zur Zeit zum Kolonialamt in Berlin kommandiert ist. Er wird im Spätsommer nach der Kolonie ausreisen, so daß er im Herbst seinen Dienst antreten kann.

* Geheimrat Schulrat Kockel, vortragender Rat für Volksschulwesen im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, hat, wie jetzt bestimmt verlautet, die Absicht, am 30. Juni d. J. nach einer mehr denn 26-jährigen gefegneten Amtstätigkeit in den Ruhestand zu treten.

* Bei sehr leerem Hause setzte der Reichstag am Dienstag die Beratung des Etats der Reichsjustizverwaltung fort.

* Bei dem Stiftungsfeste eines welfischen Vereins in Hildesheim sagte der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Hohenberg: Wir wollen nicht eher ruhen, bis unser König wieder in seine Rechte eingesetzt ist. Die Versammlung wurde wegen dieses Ausdrucks sofort polizeilich aufgelöst. Es ist dies seit Jahren die erste Auflösung einer Welfen-Versammlung.

* Ueber die Stadt Gison, wo 12 000 Mann streifen, wurde der Ausnahmezustand verhängt.

Serbien.

* Der wegen Majestätsbeleidigung angeklagte serbische Gendarmen-Oberst Zingar Markowitsch wurde in der Schlussverhandlung in Belgrad zu zehnjähriger Gefängnisstrafe verurteilt, nachdem eine Untersuchung seines Geisteszustandes die vollkommene Zurechnungsfähigkeit desselben ergeben hatte.

Frankreich.

Paris. Nach dem „Siècle“ unterbreitete Mercier dem Finanzausschuß des Senats einen Antrag, eine Summe für das Studium seines Projekts einer Landung an der englischen Küste in das Budget einzustellen.

England.

* Wie den „Braunschw. Nachr.“ aus Wien gemeldet wird, hat das Herbleiber des Herzogs von Cumberland von den Londoner Begräbnisfeierlichkeiten eine tiefere Bedeutung. Er wurde zwar offiziell als unpäplich entschuldigt, in Wirklichkeit aber wollte er nicht mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen. — Ueber den Zwischenfall, der sich in Windsor bei der Ueberführung der Leiche der Königin vom Bahnhof zum Schlosse ereignete,

wird noch folgendes gemeldet: Als der Zug sich in Bewegung setzen wollte und die Musik schon einige Takte des Chopin'schen Trauermarsches gespielt hatte, zeigte es sich, daß die Pferde, welche das Geschütz mit dem Sarge der Königin darauf anzogen, nicht vorwärts wollten. Ein Pferd bäumte sich und fiel zum Schrecken des Königs und der anderen dicht dabei stehenden fürstlichen Personen zur Erde. Im Nu waren die Stränge gelöst und das Pferd wieder auf seinen Füßen, aber es schien nicht ratsam, diese Pferde noch weiter zu verwenden. Prinz Louis von Wattenberg hob über die peinliche Szene hinweg. Nachdem er dem König Eduard einige Worte zugesichert hatte, sprach er mit dem Offizier, welcher die anwesende Matrosenwache kommandierte, damit diese das Geschütz zögen. Nun fehlte es an Stricken, es war nur eine Eisenbahnsignalleine zur Hand. Die Matrosen aber drehten eiligst die Stränge der Pferde auseinander und stellten dadurch Stricke her, welche lang genug waren. Nachdem zwanzig Minuten vergangen waren, hatten sich sechzig Matrosen vor das Geschütz gespannt und zogen es leicht vorwärts.

Südafrika.

* Der Generalkonsul Bierce der Oranjerpublik hält die Aussichten der Buren für günstig, da wieder 25 000 (?) im Felde ständen, wovon 8000 in der Kapkolonie. Die englischen Truppen seien demoralisiert, deshalb sei der Guerillakrieg erfolgreich. Munition und Lebensmittel seien durch Abfangen englischer Transporte genügend vorhanden. Die englischen Verluste seien enorm, die halbe Armee sei gefallen, verwundet, krank oder gefangen. General De Wet erbeutete in einer Woche 2000 Pferde, 100 000 Rinder (?) und machte 6000 Gefangene. Die englische Weltmacht sei in ihren Grundfesten erschüttert. England müsse Frieden schließen, um seinen finanziellen Ruin abzuwenden.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 6. Februar.

* — Prinzessin Pauline von Schönburg-Waldenburg, geb. Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, die Gemahlin des Prinzen Ulrich von Schönburg-Waldenburg, Oberleutnant im Königl. Sächs. Gardereiter-Regiment und kommandiert zur Sächs. Gesandtschaft in Wien, ist von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

* — Ein köstliches Amüsement bot der gestern im „Neuen Schützenhaus“ stattgefundenen Volksmascaball. Herr Max Landgraf hatte weder Kosten noch Mühen gescheut, Prinz Carnevals Einzug auf das glanzvollste zu gestalten. Von allen Seiten waren denn auch Maskierte und Unmas-

kierte in großer Zahl herbeigeströmt, um die Freuden des Nummernschanzes zu durchkosten; es wurden 43 Maskierte gezählt, unter welchen 7 Preise zur Verteilung gelangten, und zwar 3 für Herren- und 3 für Damenmasken, sowie 1 für die originellste Maske (Gigerl). Nach erfolgter Demaskierung trat ein solenner Tanz in seine Rechte, welchem außer den Masken auch das Publikum kräftig huldigte.

* — Im Saale des „Goldnen Helm“ ist jetzt eine transportable Tonhalle errichtet worden, welche unter der kunstfertigen Hand des Tischler-Obermeisters Herrn Göhe, der sich des öfteren durch hervorragende Arbeiten ausgezeichnet hat, entstanden ist. Die Tonhalle, welche nach dem Muster der in der Glauchauer Theaterhalle befindlichen erbaut ist und zur Verbesserung der Akustik dienen soll, verdient mit Recht als ein Meisterwerk bezeichnet zu werden. Herr Lorenz, der nach jeder Richtung sich stets als ein entgegenkommender Wirt erwiesen hat, hat die verhältnismäßig hohen Kosten (die Tonhalle kostet rund 500 Mk.) nicht gescheut und damit sich den Dank vieler erworben. Hoffentlich bleibt auch die „Klingende“ Anerkennung nicht aus.

* — Das morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr im „Helm“ stattfindende Konzert des Musikvereins verspricht ein interessantes zu werden. Wenn schon das Lied an und für sich heute noch seine Wirkung auf jung und alt nicht verfehlt, so ist es erst recht dann der Fall, wenn ein hübsches, musikalisches Gewand daselbe umkleidet. Das dürfte sofort empfunden werden bei dem Cyklus „Maie wonne“ (Männerchor, Soli und Orchester) vom unlängst verstorbenen Wiener Meister Weingierl. Mit nicht geringerer Wirkung ist es bestellt um das mit dem Kaiserpreis ausgezeichnete „Das deutsche Lied“ von Faschänder, mit dem Volksliede „Nun leb wohl, du kleine Gasse“ und der volkstümlichen „Lühorns Jagd“. Solistisch erfreuen, wie das Programm aufweist, die Herren Richter, Schramm und Kretschmann. Wünschen wir dem keine Kosten scheuenden Musikverein ein volles Haus!

* — Eine leichte Vergiftung zog sich die Familie des Fleischermeisters Herrn Pester zu. Die Frau verwendete gestern mittag bei der Zubereitung von Klößen, jedenfalls aus Versehen, anstatt Mehl eine andere mehlfartige Masse, deren Bestandteile noch nicht festgestellt werden konnten. Kurz nach dem Essen der Klöße erkrankten unter Vergiftungserscheinungen Frau Pester, drei Kinder und zwei Logisgäste; den ärztlichen Bemühungen gelang es indes, durch sofortige Anwendung von Gegenmitteln dem Fortschreiten der Vergiftung Einhalt zu thun. Heute befinden sich sämtliche Erkrankte außer Lebensgefahr und haben teilweise bereits wieder konstante Nahrung zu sich genommen.

überall
mlichen
Mädchen

inge,
Berlinge,
theringe,
Brislinge

rends.

usend

nd schon an
de gegangen;
der Drogerie

Kreuz.

asser,

Mk. 1.25

tenstein-6.

häuser

af,

start,

ergasse.

Alle,

ch, Stalienisch,
blich, Dänisch,
oder Böhmisches
mollen.
en durch die
handlung

Sie?

wirkfamen
Süften,
den Sie in

reuz.

tur

edition.

ngliche!
Bebauet

n,
Schwanen-
Gauen, Wen-
Bale, vrelowerte
4; 1.40. Extra
mit kaltem Wasser
Schwanen-
Gauen
des beliebige
Bischofbes be-
Bischofbes be-

. 66 in Weiff.
den, auch über
11 Angabe der
nen-Straben

Die chemische Analyse hat indessen bisher zu keinem Resultat geführt, da die übrig gebliebenen Reste der mehrlartigen Masse unlöslich sind.

— **Geisterpuk in hiesiger Stadt.** Die Zeiten sind längst vorüber, da man an Geister und Wunder glaubte, Herr Alono Gahner, welcher am Sonntag im goldenen Helm in Nichtenstein auftritt, würde sonst wohl kaum von dem Schicksal bewahrt bleiben, durch einen Aufenthalt in der Folterkammer zum Geständnis seines Bundes mit dem Höllenfürsten gebracht zu werden. Die Bewunderung für die eminente Geschicklichkeit des Künstlers kann aber nur erhöht werden durch das rein verstandesgemäße Betrachten der gebotenen Experimente und durch die einfache Erklärung des Herrn Gahner selbst, daß sein Erfolg nur von der Gewandtheit abhängt, mit welcher er alle die „Geister-Geschichten“ ausführt. Es sollen in der That auch verblüffende und amüsante Sachen zugleich sein, die Herr Gahner mit einer Schnelligkeit und Sicherheit ohnegleichen in bunter Reihenfolge vorführt, während die Anwesenden vergebens über die Lösung dieser mysteriösen Vorführungen nachsinnen.

— Das Bundesfest des sächs. Radfahrers-Bundes findet voraussichtlich am 4. August in Altenburg statt.

— Eine wichtige Entscheidung hat kürzlich die Landes-Versicherungsanstalt im Königreich Sachsen gefällt. Ein Arbeiter litt an schlechter Verdauung, die auf sein mangelhaftes Gebiß zurückzuführen war. Der Arzt bekundete, daß, wenn der Patient sich kein künstliches Gebiß einsetzen lasse, später Invalidität sich einstellen würde. Da die Krankenkasse, der der Erkrankte angehörte, sich weigerte, die Kosten für ein Gebiß zu tragen, weil ein solches nicht mit zu den „Heilmitteln“ gehört, wie sie das Krankenversicherungsgesetz vorschreibt, so wurde die Landesversicherungsanstalt darum angegangen. Der Patient berief sich auf § 18 des Invalidenversicherungsgesetzes, nach dem die Versicherungsanstalt ein „Heilmittel“ übernehmen kann, wenn Invalidität zu besorgen ist und die Heilung des Kranken möglich erscheint. Die Versicherungsanstalt bewilligte daraufhin die Einsetzung eines vollständigen Gebisses auf ihre Kosten.

— **Sohndorf.** Ein vorzüglich arrangierter **Maskeball**, veranstaltet von den vereinigten Vereinen, wurde gestern in Haase's Gasthof abgehalten. Zahlreiche hohelegante, sowie viele originelle Kostüme waren vertreten und boten ein fesselndes, farbenreiches Bild. Der Besuch war ein sehr reger und sind wir dessen sicher, daß jeder einzelne Teilnehmer sich nach Herzenslust amüsiert und auch der rührige Wirt bei der Veranstaltung seine Rechnung gefunden hat.

In dem **Leipzig**er Personenzug nach Chemnitz wurden einem Kinde mehrere Finger zerquetscht. Der Unfall geschah trotz mehrmaliger Aufforderung des Schaffners an die Mutter, daß sie ihr Kind von der Thür entfernen sollte.

Chemnitz. Die Auflösung der Ortskrankenkasse Kappel am 1. Oktober v. J. hat bekanntlich diese Kasse in Zahlungsschwierigkeiten gebracht. In einer am Montag nach dem Gasthaus „Roter Hirsch“ einberufenen Gläubigerversammlung wurde

ein Vergleich angestrebt. Da aber mehrere Herren, die größere Forderungen an die Kasse zu stellen haben, auf einen Verzicht an ihren Forderungen nicht einzugehen erklärten, dürfte der Konkurs der Kasse unvermeidlich sein.

Hohenstein-Ernstthal. Der 56 Jahre alte Webermeister Otto Krause machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Zwei Knaben gerieten in **Vennwitz** bei Wurzen in Streit. Plötzlich zog der jüngere Bursche, der 11 Jahre zählt, sein Messer und stach seinen Gegner, einen zwölfjährigen Knaben, in den Rücken, wodurch er ihn schwer verletzte.

Vuchholz. Unser Stadtoberhaupt, Bürgermeister Graf, ist an den Folgen des ihn vor mehreren Wochen bei einem Festmahl überkommenen Schlaganfalles gestorben. Sechzehn Jahre lang hat er unserer städtischen Gemeinwesen vorgestanden und sich während dieser Zeit um daselbe hochverdient gemacht.

Bischofs. Am Sonntag wurde unter großer Beteiligung die im 20. Lebensjahre stehende Tochter des Fabrikbesizers Bodemer beerdigt. Die junge Dame, eine talentvolle Malerin, wollte nachts von dem gestorenen Flußbett aus das elterliche Besitztum bei Mondenschein skizzieren. Da brach das Eis unter ihr und sie sank bis an den Hals ein. Ein Herzschlag machte dem Leben der jungen Dame ein Ende.

Aus Thüringen.

Altenau. Hier warf ein Schulknabe einen Spielkameraden, den achtjährigen Sohn eines Weißgerbers, so unglücklich in den Schnee, daß sich der Junge eine Gehirnerschütterung zuzog, die den alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Neues aus aller Welt.

† **Königsgrube.** Ein schwerer Unglücksfall, dem 3 Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich im Bismarckschacht der Königsgrube. Steiger Kopaj und drei Bergleute, die eine Wetterthüre öffneten, wurden sofort von den Gasen betäubt. Während der Steiger noch gerettet werden konnte, war dies bei den drei Bergleuten nicht mehr möglich.

† **Karlöbad.** Hier ist der Senior der Ärzte, Dr. Ritter von Hochberger, im 98. Lebensjahre gestorben.

† **Weitere Wahlvorgänge** aus Württemberg werden den „N. N. Nachr.“ mitgeteilt: In der Abgeordnetenversammlung erzählte der Minister des Innern v. Bischof bei Besprechung der Gemeindevahlen: In Balingen sei diesmal bei der Bürgerausschufwahl kein einziger Wähler erschienen, ebenso in Murrhardt. In einem Ort des Bezirks Rottenburg wähle seit vielen Jahren nur der Polizeidiener und der wähle jedesmal nur Leute aus der allernächsten Umgebung des Rathauses, damit er bei seinen Amtsgängen zu den Mitgliedern des Kollegiums nicht weit zu gehen habe. In einem anderen Ort sei eine Verschwörung gemacht worden, die zur Folge hatte, daß ausschließlich Schneider gewählt wurden.

† **Elftausend Mark gestohlen.** Auf dem Bahnhof Bettenbrunn in Elsaß-Lothringen wurde ein Briefsack mit elftausend Mark entwendet. Ein Bahnbeamter hatte den Briefsack in Empfang ge-

nommen, er trat einen Augenblick zur Seite, um dienliche Verrichtungen zu erledigen, und bei seiner Rückkehr war der Briefsack verschwunden. Vom Thäter fehlt jede Spur.

† **Kampf zwischen Jägern und Wilddieben.** Aus Preshburg wird berichtet: Im größtlich Palffy'schen Revier Gajla hat ein mörderischer Kampf zwischen vier Revierjägern und zwei Raubschützen, Vater und Sohn, Johann Krafnansky, stattgefunden, wobei der ältere Krafnansky getötet und sein Sohn lebensgefährlich verletzt wurde. Zwei Revierjäger wurden leicht verwundet.

† Bei dem Dorfe **Hinterstein** im Kanton Graubünden wurden am Sonnabend 4 Knaben, die sich an einem Abhänge belustigten, von einer herabstürzenden Schneewehe verschüttet. Länger als drei Stunden blieben sie lebendig begraben. Als endlich Hilfe kam, war einer schon tot, während die übrigen nach langen Bemühungen ins Leben zurückgerufen werden konnten.

† **Paris.** 1200 Damenschneidergehilfer haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen die Einführung des Achtstundentags und einen Minimallohn von 10 Francs täglich.

Gerichts-Zeitung.

Aus der Chemnitzer Brotfabrik. Auf der Anklagebank der Strafkammer zu Chemnitz nahmen Platz: der am 29. Dezember 1876 in Oberreichenbach geborene Bäcker Mag Albin Bohmann, der am 21. Januar 1881 in Oberlungwitz geborene Christoph Johannes Schneider, der am 1. Oktober 1877 in Frankenberg geborene Bäcker Bruno Arthur Ruttloff und der am 6. Oktober 1865 in Neustirchen bei Chemnitz geborene Bäcker Carl Mag Drechsler. Sämtliche Angeklagte waren zuletzt in der obengenannten Brotfabrik beschäftigt. Ihnen wird zur Last gelegt, seit längerer Zeit fortgesetzt unter erschwerten Umständen aus den Vorratsräumen der Fabrik größere Quantitäten Mehl, Zucker, Kaffee, Mandeln ufm. gestohlen zu haben. Die Diebe hatten sich in ihren Kleidern große Taschen angefertigt, die zur Aufnahme der entwendeten Produkte bestimmt waren. Ein „Kollege“ der Angeklagten, der übrigens der Wittvaterschaft und der Fehlerei dringend verdächtig erscheint, brachte die Spitzbübereien zur Anzeige. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß die Angeklagten täglich 12 Stunden bei einem Wochenlohn von 13 bis 14 Mark arbeiteten. Der Angeklagte Ruttloff behauptete sogar, daß er Ueberstunden nicht bezahlt erhalten habe. Nach längerer Beweisaufnahme wurden verurteilt: Bohmann zu 6 Mon. Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust, Schneider ebenfalls zu 6 Monaten Gefängnis. Ruttloff erhielt 5 Monate Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust und Drechsler 6 Monate Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust.

Märnberg. Vom niederbayrischen Schwurgericht wurde ein Bauer, der nach 27jähriger Ehe seine Frau ermordete, indem er sie in den Brunnen stürzte, zum Tode verurteilt. Vor einigen Jahren hatte er seinen Sohn, wie er angab, aus Versehen erschossen. Es besteht aber die dringende Vermutung, daß er ihn absichtlich erschoss.

Neiße. Bei einer Schießübung hatte am 29. November der Rusketier Hasler vom 23. Infanterieregiment fahrlässig durch einen scharfen Schuß

einige Mal im Zimmer auf und niedergeschritten, hatte sie sich an das neue Kostüm gewöhnt und bewegte sich ungezwungen und mit Grazie in demselben, als sei es ihr eine gewohnte Tracht.

Zwar war der Atlas von der geringsten Qualität, welche man in diesen Stoffen anfertigt, die Spitzen keine echten Valenciennes, sondern eine billige Imitation, und eine Dame der guten Gesellschaft würde vielleicht spöttisch die Achseln gezuckt und Magdas Kostüm mit dem Prädikat „Theaterputz“ beehrt haben.

Wie glücklich fühlte sich dennoch das Proletariatskind in demselben. Magda kam sich vor wie eine Königin, und sie wußte gar nicht, welche Stellungen sie dem kleinen Wandspiegel geben sollte, um ihre Gestalt von allen Seiten betrachten zu können.

Endlich hatte sie es erreicht. Der Traum ihrer Kindheit war in Erfüllung gegangen. Sie war heute nicht Aschenbrödel, eine gültige Fee hatte sie in eine Dame verwandelt, die im Ballkostüm den Kavaliere erwartete, der sie zur Gesellschaft abholen sollte. Zwar war dieser Kavaliere kein Prinz, wie im Märchen, aber die Gesellschaft, in welche er sie führen wollte, war doch gewiß ebenso vornehm und fein, als die war, in welcher Aschenbrödel getanzt.

Und die gültige Fee, der sie hinsichtlich der Toilette die Metamorphose vom Aschenbrödel zur Salondame verdankte, die ihr letztes Werkstück, das letzte Andenken an eine bessere Zeit, zum Pfandleiher getragen hatte, um dem launischen Kinde diesen Traum verwirklichen zu helfen, sie stand schmerzlich lächelnd neben ihr und befestigte einen kleinen Kranz dunkler Rosen in dem krausen Haar des niedlichen Trostlopfes. Vielleicht erstanden heute lebhafter als je auch vor den Augen der alten Frau längst entschwundene schöne Mädchenträume. Auch sie war

einst jung und schön. Auch sie hatte gehofft und geträumt!

Ein schwerer Seufzer hob ihre Brust. Da legte Magda den Arm um sie und sagte weich: „Tante, sei mir nicht böse darum, daß ich Dein Opfer annehme. Ich kann nichts dafür, daß ich ein so wildes Temperament habe und immer die Sucht mich beherrscht, es Anderen gleich zu thun und glücklich sein zu wollen wie sie. Nun ich meinen Willen erreicht habe, nun freiz die Einladung für mich erwirkt hat, nun Du das Opfer brachtest, Deine Schmudgegenstände zu versetzen, damit ich einmal in meinem Leben als seine Dame einhergehen könne, nun ist der Reiz für mich vorüber und ich könnte mich willig umziehen und zu Hause bleiben.“

„Du warst immer ein rätselhaftes Kind, Magda; wer Dich genau kennen lernen wollte, mußte Dich wohl hundert Jahre studieren!“ sagte Frau Weber und schüttelte den Kopf. „Das könnte fehlen, daß Deine Launenhaftigkeit Dich nun schon wieder andere Pläne spinnen läßt. Jetzt ist der Schmut einmal versetzt und das Geld ausgegeben; außerdem kannst Du den jungen Klein auch nicht als Hansnarr hierher kommen lassen, um ihn wieder wegzuschicken. Komme mir ja nicht mit solchen Muden; Du weißt, wie ungerne ich meine Erlaubnis dazu gab, daß Du in diese Gesellschaft gehen solltest. Nun hast Du deinen Willen durchgesetzt, und jetzt möchtest Du mit einem Male zu Hause bleiben. Was sollten denn die Weicherts denken? Denkst Du, die haben sich ein Vergnügen daraus gemacht, Dich einzuladen? Die haben das nur aus Politik gethan, damit der alte Klein, der doch nun einmal ein Verwandter von ihnen ist, durch unser Zeugnis frei kommt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ada.

Roman von * * *

(22. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wie verändert das Stübchen der Witwe Webers heute erscheint. Keine Spur von Akkuratess und Sauerkeit ist wahrzunehmen; da hängen Garderobestücke bunt durcheinander; ein paar niedliche Damentiefseletten liegen, wie in der Hast eiligen Ausziehens beiseite geworfen, unter einem Stuhl und die auf dem Fußboden umhergestreuten Zeugläppchen lassen darauf schließen, daß hier eine Schneiderin gearbeitet hat.

Und in der That, das kleine Kunstwerk, welches aus den Händen der Meisterin von der Nadel soeben hervorgegangen, ist sofort zweckentsprechend auf Magdas Körper zur Geltung gebracht worden.

„Sie hat Geschmack, meine Kleine!“ dachte wohl Frau Weber, als sie mit Kennerblick die reizende Gestalt ihrer jungen Pflegebefohlenen musternd betrachtete.

Eine Robe von cremefarbenem Atlas, ein Stoff, welcher sich noch niemals in die arme Hütte der Frau Weber verirrt, umfloß die schön gewachsene Gestalt Magdas. Während das reich mit Spitzen garnierte Vorderteil dieser Robe nur gerade so lang geschnitten war, um noch ein allerliebstes, mit einem zierlichen Ballschuh bekleidetes Füßchen sehen zu lassen, lief das Hinterteil derselben in einer ziemlich langen Schleppe aus, in der sich Magda doch anfangs nicht so recht zu bewegen verstand.

Eine Schleppe zu tragen will gelernt sein, und nicht jede Dame versteht es, dieselbe elegant und grazios zu dirigieren, besonders wenn sie, wie Magda, zum erstenmal im Leben ein Kleid mit einer solchen trägt. Doch schon nachdem Magda

zwei Pion
vom Prie
der die
sechs Mon
damals di
arrest veru

Der
meldet: I
Kindgebun
seinem Ei
und am G
dabei in
der Bahn
von einer
Der Absh
Connaugh
Der Kaiser
holt. Um
der deut
brausender
Bahnhofs.
voll Beweg
neben dem
die Hand
Kaiser von
und begab
die sogleich
wo sie für

Der
aus London
aus nicht
sei, daß
der irisch-an
bedrohen,
englische
bringlinge
das britisch
Gewässern
nach Loure
lische Trup
rücken. —
nicht vor,
unterrichtet

London
meldet: D
Vindley,
Städte zu
operationen
Die Buren
1000 Pfert
— Genera
um dort d
organisiere

London
öffentlich
von Freiwe
ordnet wir
von Robert

zwei Pioniere getötet und einen dritten verletzt. Vom Kriegsgesicht wurde Hasler zu sieben Monaten, der die Korporalschaft führende Unteroffizier zu sechs Monaten Gefängnis und der Leutnant, der damals die Aufsicht führte, zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt.

Telegramme.

Des Kaisers Abreise aus England.

Berlin, 6. Febr. Aus London wird gemeldet: Die dem Kaiser dargebrachten Abschieds-Kundgebungen übertrafen an Wärme noch die bei seinem Einzuge. Die Massen am Trafalga-Square und am Charing Cross Bahnhof waren unzählbar, dabei in vorzüglicher Haltung. Im Bahnhof war der Bahnsteig mit dem Extrazuge abgesperrt und von einer Abteilung Goldstream Guards besetzt. — Der Abschied des Königs und des Herzogs von Connaught vom Kaiser war herzlich und bewegt. Der Kaiser und der König umarmten sich wiederholt. Um 4 Uhr fuhr der Zug unter den Klängen der deutschen Nationalhymne und unendlichen, brausenden Hochrufen langsam aus der Halle des Bahnhofes. Der Kaiser dankte am Fenster stehend voll Bewegung. Der König ging noch einige Schritte neben dem Zuge her, um dem Kaiser noch einmal die Hand zu reichen. In Port Vittoria wurde der Kaiser von den Spitzen der Behörden empfangen und begab sich alsbald an Bord der „Hohenzollern“, die sogleich nach dem Hafen von Cannes abdampfte, wo sie für die Nacht vor Anker ging.

Aus Südafrika.

Berlin, 6. Febr. Nach einem Telegramm aus London verlautete gestern dort, daß nachmittags aus nichtamtlicher Quelle die Nachricht eingelaufen sei, daß Truppen unter Oberst Blake, dem Führer der irisch-amerikanischen Brigade, Lourenzo Marquez bedrohen, und daß die portugiesische Regierung um englische Unterstützung zur Vertreibung der Eindringlinge nachgesucht habe. Ferner heißt es, daß das britische Geschwader in den südafrikanischen Gewässern Befehl erhalten hat, sich unverzüglich nach Lourenzo Marquez zu begeben und daß englische Truppen nach der portugiesischen Grenze vorrücken. — Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor, doch stammt die Nachricht aus sonst gut unterrichteten Kreisen.

London, 6. Febr. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Engländer haben die Bevölkerung von Vindley, Senekal und Keiz aufgefodert, diese Städte zu verlassen, da im Interesse der Kriegsoptionen diese Maßnahme erforderlich sei. — Die Buren bemächtigten sich einer Herde von über 1000 Pferden in der Umgegend von Barkly West. — General Strabant ist nach Osten abgegangen, um dort den Widerstand (!) gegen die Buren zu organisieren.

Truppenaushebung in England.

London, 6. Febr. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Verfügung, durch die die Aushebung von Freiwilligen in sämtlichen Armeekorps angeordnet wird. Der Artikel 17 dieser Verfügung, die von Roberts unterzeichnet ist, bestimmt, daß jeder

Soldat 50 Patronen des gewöhnlichen Modells und 85 Patronen des Modells No. 4, bekanntlich Dum-Dum-Patronen, erhalten soll. Auch die Offiziere werden nur Explosivgeschosse für den Revolver erhalten, mit denen während der Fahrt nach Kapstadt Versuche angestellt werden sollen.

Zur Beilegung der chinesischen Wirren.

London, 6. Febr. Aus Peking wird gemeldet: Die Vertreter der Mächte hatten mit den chinesischen Vermittlern eine Unterredung. Der Alterspräsident des diplomatischen Korps verlas ein Memorandum des französischen Gesandten Pichon, betr. die gegen die Vandalinen während der Unruhen erhobenen Anschuldigungen. Das Memorandum schließt mit der Forderung der Todesstrafe für 15 chinesische Würdenträger, darunter für den Prinzen Tuan und den Herzog Van. Pi-hung-tchang (der mehrfach Totgesagte) antwortete hierauf, indem er ein längeres Telegramm des Kaisers verlas, in welchem die Vorschläge des Hofes mitgeteilt sind und worin er die Mächte anfleht, von China nicht mehr zu verlangen, als es geben könne.

„Wie können Sie meine Aufrichtigkeit an zweifeln“, sagte Pi-hung-tchang, „nachdem ich Ihrem gerechten Horn den Prinzen Chung, einen Prinzen königlichen Geblüts, geopfert habe?“ Ferner erklärte er, daß er vom Kaiser ermächtigt sei, die von den Mächten geforderten Todesstrafen zu gewähren, ausgenommen die des Prinzen Tuan und des Herzogs Van, die degradiert und verbannt seien. Der russische, französische und amerikanische Gesandte haben auf diese Vorschläge bereits geantwortet; der deutsche Gesandte hofft, in dieser Frage eine baldige Antwort seiner Regierung zu erhalten.

Englische Verlustliste.

London, 6. Febr. Das Kriegsamt veröffentlicht die gestrigen Verlustliste des englischen Heeres in Südafrika; sie enthält folgende Angaben: 100 Tote, darunter 76 an Krankheiten gestorben, 109 Vermundete, darunter 18 infolge Hitzschlages, 47 Schwererkrankte und 8 Vermisste. — Die gleichzeitig bekannt gegebene Verlustliste seit Beginn des Krieges umfaßt bis zum 31. Jan. nicht weniger als 54724 Mann; da hiervon aber mehr als die Hälfte der Dienst wieder aufgenommen hat, ermäßigt sich diese Zahl auf 15929 Mann (?). Die von den Buren während des Krieges gemachten Gefangenen — im ganzen 9030 Mann — sind zum größten Teil zur englischen Armee zurückgekommen.

Mord.

Bukarest, 6. Febr. In Prileg wurde der angesehene Rumäne Luka von einem Bulgaren, angeblich im Auftrage des macedonischen Komitees, ermordet. Der Mörder konnte noch nicht ergriffen werden.

Amerikanische Standeserhöhungen.

Rom, 6. Febr. In dem am 21. Februar stattfindenden Konfistorium werden die Erzbischöfe von Graz und Acaua zu Kardinalen ernannt werden; ob auch der Erzbischof von Olmütz zum Kardinal ernannt werden wird, ist noch fraglich.

Vorausichtliche Witterung.

Veränderlich bei mäßiger Temperatur.

2. Klasse 189. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen die Gewinne vertheilt sind, sind mit 181 181 besetzt. (Bitte Gewähr der Richtigkeit. — Nachtrag verboten.)

Ziehung am 5. Februar 1901.

50000 Nr. 45188. Emil Pfeifer, Schumann, 1901.
 10000 Nr. 10281. Carl 261. Dr. Feigle.
 5000 Nr. 7584. G. Weichelt, Kempten.

00000 000 01 705 97 436 946 881 340 205 480 511 745 494 548 781 (000) 748
 850 075 096 1870 505 035 640 870 150 (000) 874 379 340 795 477 981 877 40
 17 708 189 619 401 136 586 770 261 847 82681 48 26 452 393 889 203 407 30
 591 159 586 476 030 (000) 8518 (000) 588 587 89 882 455 848 (000) 134 082
 (0000) 26 240 228 4091 928 879 849 924 884 (0000) 25 845 (000) 128 255 083
 908 947 8 108 829 844 58 587 112 815 775 814 528 269 80 84901 128 (000) 84
 498 814 782 821 34 187 7904 026 344 759 845 180 645 618 027 480 919 208
 795 8400 730 185 887 880 835 319 870 847 343 86 06 549 928 477 792 0087
 719 478 948 136 467 (000) 998 49 78 187 (000) 000 648 101 880 808
 1 00000 841 518 480 930 884 870 846 471 754 887 779 080 798 378 (000)
 1 1708 728 455 878 808 426 058 781 28 (000) 92 798 847 994 855 154 40 188
 752 261 1 8149 (000) 187 188 478 484 321 284 770 871 321 226 142 188 888 888
 (000) 861 888 897 1 8181 814 728 (000) 870 441 885 128 815 845 858 103 (000)
 770 978 817 9 874 1 4222 945 408 408 190 1 8075 7 800 900 817 485 840 908
 409 194 124 428 835 007 306 148 448 1 4008 821 791 088 118 112 487 851 (00000)
 419 548 708 647 728 48 745 224 858 1 7030 308 894 814 478 578 (000) 188 588
 797 1 86889 919 814 84 882 487 888 328 825 187 822 487 843 878 1 86889 301 188
 327 128 177 128 157 (000) 717 882 89 788 058 89 788 058 (000) 85 128 1 8188
 8 0750 448 728 481 86 848 710 (1000) 128 83 187 850 484 478 128 1 8188
 781 829 179 118 208 384 804 (0000) 80808 808 648 888 148 987 890 600 877 104
 801 801 480 118 308 (000) 388 158 84 808 974 086 8 8888 543 378 788 (000)
 788 414 445 180 878 738 988 787 484 38 4 808 788 708 838 88 87 8 41116 478
 840 847 178 387 (000) 548 881 487 4 888 878 477 138 8 8782 348 428 928 327
 5 888 97 48 7 888 408 (000) 801 128 810 810 818 888 128 744 811 848
 147 815 818 487 8 8817 480 815 801 971 804 801 808 879 847 818 087 9 128
 (000) 17 828 187 (000) 778 8 7888 888 878 771 841 827 447 102 845 743 718 888
 8 8428 888 088 228 77 888 538 811 809 848 888 888 118 888 888 8 86088 888
 877 845 852 886 94 880 860 (000) 888 774 104 280 128 128 728 887 108 412 411
 (000) 881 2

00000 879 941 184 788 970 618 800 (000) 188 128 1 4128 050 08 484 77
 511 210 878 887 79 878 887 78 24 4 4128 817 101 748 084 884 178 888 487 418
 804 889 881 1 882 401 888 880 4 888 888 148 701 884 084 884 178 888 487 418
 849 884 818 871 888 186 888 818 (000) 108 808 (000) 284 888 888 408 4 48884
 847 888 878 747 198 888 877 (000) 618 110 80 887 888 888 888 448 327 4 8778
 128 (00000) 888 488 18 878 (000) 728 818 848 800 78 881 877 784 4 88888 418

788 941 484 881 888 888 (000) 487 804 878 887 518 828 178 881 8 888 4 87884
 481 828 878 887 888 888 842 828 426 124 407 878 4 8181 888 888 (000) 80 888
 150 421 874 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 784 822 108 888 787 822 484 484 881 881

00007 8 804 888 812 82 35 618 817 (000) 148 888 844 442 488 888 888 888
 81888 828 (000) 307 888 888 881 881 888 888 884 884 444 488 18 8 88888 888
 887 188 888 888 888 88 74 878 818 808 408 81 888 488 8 888 841 888 888 888
 887 171 888 887 104 888 (000) 8 4848 488 888 888 488 887 884 888 (000) 888
 788 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 788 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 148 401 844 10 887 8 8884 428 848 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 825 887 788 888 8 88811 881 888 881 8 814 108 188 (0000) 818 7 184 800 887 118
 878 887 8 88888 888 888 781 181 881 388 484 478 787 787 (000)
 000888 848 848 841 288 848 0 81287 870 884 271 706 718 741 761 888 178
 511 888 (000) 828 008880 818 888 821 788 178 788 881 688 748 477 710 328
 180 421 115 84 88888 (000) 481 710 888 148 808 788 10 (000) 888 888 888 888
 840 480 187 887 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 715 70 (000) 818 888 811 840 845 (000) 881 308 888 788 888 888 888 888 888 888
 881 208 888 111 178 844 18 881 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 781 884 888 448 817 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 388 488 88 888 881 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 888 178 88887 (0000) 884 88 (000) 8 881 (000) 888 888 (000) 788 (000) 818 178
 887 (000) 888 (000) 481 888 88 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 7 0712 814 888 81 881 887 (000) 888 888 884 422 700 188 88 7 8100 884
 812 788 407 (000) 818 188 (000) 880 840 788 788 888 884 7 8141 888 (000) 878 878
 861 780 888 71 88 308 488 878 189 878 888 748 888 888 888 888 888 888 888 888
 384 327 888 887 818 848 788 888 488 7 4888 818 811 779 118 884 82 888 888
 888 481 (000) 81 888 888 888 81 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 88 884 (0000) 811 900 74 401 484 72 884 84 79 474 124 180 7 88887 28 7 (000)
 878 888 288 180 81 884 81 284 (000) 888 138 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 81 877 (000) 7 7555 840 871 888 (0000) 818 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 884 (000) 8 7 8888 (000) 188 878 778 848 147 888 88 888 488 887 189 7 88888
 871 881 888 881 288 78 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 000888 881 881 881 881 881 881 881 881 881 881 881 881 881 881 881 881 881 881
 811 888 847 (000) 888 818 841 818 814 801 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 411 147 888 8 88888 81 88 708 888 801 678 888 887 104 888 888 128 38 481 488
 (000) 118 8 88888 (1000) 48 728 484 884 884 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 818 307 (000) 8 48888 102 888 888 (000) 710 884 888 888 888 888 888 888 888 888
 718 888 148 288 (000) 879 700 8 8178 8 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
 878 888 881 480 8 88888 788 818 888 888 448 881 418 4 (000) 184 884 888 881
 771 (000) 880 848 88 8 7884 151 188 884 188 888 888 888 884 (1000) 81 880 811 888
 888 78 888 8 88888 121 408 (000) 488 888 887 112 128 488 187 181 874 101 878
 888 (1000) 442 888 8 88884 770 887 784 14 108 478 818 888 488 881 888 888 444
 (000) 118 888 888



Ratskeller Oelsnitz.
 Donnerstag, den 7. Februar:
Große öffentliche bürgerliche Maskerade
 verbunden mit
Schönheits-Konkurrenz.
 Die durch ein unparteiisches Preisrichterkollegium anerkannt schönste Damenmaske erhält eine goldene Uhr, die originellste Herrenmaske einen echt goldenen Ring.
Dekoration bis jetzt unübertroffen. Eine Nacht in Venedig.
Zwei Musikhöre konzertieren abwechselnd ununterbrochen.
 Der Eintritt ist nur im Ballkostüm mit Maske oder vollständigem Maskenanzug gestattet.
Harlekins und Clowns haben nur nach vorheriger Anmeldung Zutritt.
 Eintrittsgeld pro Person 1,50 Mk., im Vorverkauf 1 Mk. bei den Herren Feiseur Max Kluge, E. Graupner (Fris Vogel's Nachf.), Kaufmann Aug. Frisch, Buchhändler S. Sigling und S. Heinze und Restaurateur Hugo Schneider (Zum deutschen Herzl).
Masken-Garderobe im Hause.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
 Hochachtungsvoll
 Albin Reichering.

Den Herren Restaurateuren empfehle ich **Karton-Plakate** mit dem Aufdruck: **„Nicht auf den Fußboden spucken!“** à 10 Pf.
 Wilhelm Bärtsch, Buchdruckerei.

Erklärung.
 Auf die zahlreichen Anfragen hiermit die ergebene Mitteilung, daß der allseitig mit so großer Spannung erwartete berühmte **Alono Gassner** nächster Tage hier im Saale des „Goldnen Helm“, Lichtenstein, auftreten wird.

Feinsten **Gummischuhlad** zum Auffrischen abgenützter Gummischuhe, à Flaiche 30 Pfg., empfiehlt **Drogerie zum roten Kreuz.**

ff. Ostrief.
Tafelbutter,
 ff. Allgäuer
Süßrahmbutter

empfiehlt billigst
Louis Arends.

Ein mittleres Logis
 ist sofort oder 1. März zu vermieten
 bei **Bäckermeister Verb.**

3 Stück
Läuferschweine
 werden verkauft
 Bernsdorf Nr. 68.

Seife

- 1 Doppelriegel Haushalt-Zeife 48 Pf.
 - 1 einfacher Riegel Haushalt-Zeife 25 "
 - 1 Pfund gepresste Haushalt-Zeife 26 "
 - 1 Pfund gelbe Seife 25 "
 - 1 " schwarze 25 "
 - 1 " Eisenbeinseife 32 "
 - ff. geförnte Schmierseife, Pfund 24 "
 - ff. weiße Zalmiat-Schmierseife, Pfund 24 "
 - 5 Pfund Soda 22 "
 - Reis-Stärke, Weizen-Stärke und Waschblau
- empfiehlt in feinsten Qualitäten
Julius Kuchler,
 Wadergasse.

Drogerie und Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.
 empfiehlt alle

Artikel zur Wäsche,
 als:

- Hoffmann's und Niesen's Weisstärke, Ia Weizenstärke, Crémestärke,
- Maas's Pyramidenstärke,
- Hoffmann's Silberglanzstärke, Schulz' Glanzstärke,
- Kaiserblau, Ecker, Chloralkali, Pottasche, Borax, Stearin, wh. Wachs,
- Fraganth, Weichsoda, Thompson's Seifenpulver, Eau de Javelle (Weichwasser), Zalmiatgeist, Terpentinöl, Fleckwasser
- für helle und dunkle Stoffe, Benzol, Seifenrinde (Panama-Pähne, Quillayarinde), Gallseife und alle übrigen Fleckenreinigungsmittel, Braun's giftfreie, waschichte Stofffarben zum Selbstfärben v. Stoffen aller Art Braun's Gardinencremefarbe.

Tropon

hält vorrätig und empfiehlt
Mohrenapotheke Lichtenstein & Co.
 Drogeriehandlung — Kräutergewölbe

Auffallend schön
 zart und blendend weiß wird der Teint
 Sommerprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife
 Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frankf. a. M. Rücklich pr. Stk. 50 Pf. bei Apotheker P. Aster und Curt Vichmann, Drogerie und Kräutergewölbe in Lichtenstein.

Konzert des Musik-Vereins

Donnerstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr
 im Saale des „**Goldnen Helm**“.

Zur Aufführung gelangt außer Chorliedern, Solis und Quartetten
Maienwonne.

Frühlingsbilder in Tanzform für Männerchor und großes Orchester
 v. M. v. Weinzierl.

Billets im Vorverkauf bei den Herren Friseurern Doyer und Zacharias nummeriert 80 Pf. und unnummeriert 50 Pf., an der Kasse 1 Mk. und 60 Pf.

Dem Konzert folgt **BALL.**

Goldner Helm

Empfehle meine neu erbaute

Tonhalle

den geehrten Vereinen und Gesellschaften zu recht fleißiger Benutzung.
 Hochachtungsvoll **C. A. Lorenz.**

Gesangbüchern

Mein bedeutendes Lager in
Ausverkauf.
 stelle ich wegen Aufgabe dieses Artikels zum
 Da ich stets nur gute, solide Ware geführt habe, bietet sich Gelegenheit, ein
gutes Gesangbuch billig
 zu kaufen.

B. E. Eckert, Lichtenstein, Glauchauerstr.

Deutsches Haus, Callenberg.

Nächsten Sonntag und Montag, den 10. und 11. Februar:



Großer
Bockbier-Ausschank.

Sonnabend **Anstich.** Flotte Bedienung.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Paul Schulze.**



Wundern
 Sie sich nicht

länger über die blendende Wäsche Ihrer Nachbarn, sond. versuchen Sie sofort **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke Schwan, und alle Freundinnen werden tortan Ihre schwanenweise Wäsche bewundern. - Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers,

Ernst Emil Härtel,

sagen wir allen Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Pastor Kleinpaul für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Rudloff für die erhebenden Trauergesänge.

Bernsdorf und Leipzig, den 6. Februar 1901.

Die trauernde Familie **Härtel.**

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
 in **Pfeiler's Restauration, Badberg.**

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
 bei **G. Brosche.**

Cacao Felsche

Leipzig

von **Mk. 1.60** an
 in Originalverpackung
 empfiehlt

Drogerie zum roten Kreuz.

Häcksel

hält stets vorrätig **H. Michs.**

Mohrenapotheke Lichtenstein

Drogerie Kräutergewölbe
 empfiehlt

Diebig's Fleischerkraft,
Diebig's Fleischpepton,
Sibils köstlichen Fleischerkraft,
"Suro" köstlichen Fleischsaft,
Salentin's köstlichen Fleischsaft,

Maggi zum Würzen der Suppen,
Maggi-Bouillonkapseln
 zu Originalpreisen, billigste Nachfüllung

Reinestes Provençeröl,
 à Pfund 1 Mk.,
Reinestes Öl,
 à Liter 15 Pf.,
Elbs Öl-Öfenz.

Sitronensaft, sehr haltbar,
 à Flasche 50 Pf. und 1 Mk.

Mohren-Apotheke

empfiehlt
besten Wachholderjaft,
 à Pfund 50 Pfa.

- Preißelbeeren,
- Heidelbeeren,
- Pflaumenmus,
- Apfelmus,
- Himbeer-Marmelade,
- Kaiser-Marmelade,
- Dampf-Äpfel,
- Äpfelspalten,
- Brünnellen,
- Aprikosen,
- Kalif. Pflaumen,
- Türk. Pflaumen,
- Feigen,
- Datteln,
- Birnen,
- Hagebutten,
- Capern,
- Perlzwiebeln,
- Pfeffergurken,
- Senfgurken,
- Saure Gurken

empfiehlt billigst

Albert Köchermann,
 Bernsdorf.

Hierzu als Gratisbeilage:
"Neue Gesundheitswarte".

M

Geschäft

Nr. 3

Dieses Blatt e

Bestellungen m

42.

Die Ber

(frei, Volksp

gen für wir

nur schwach

geordneten se

st re m sich

bitten, ihre

zu pflegen."

Wasser m a

sehr ruhig u

feinen ganzen

frontmachen

stimmte Uebe

die ganzen E

reichsgefehrlich

Kedner bean

Kommission

Abg. R

als Feind d

Genjur, müß

Die Handhab

überhaupt ni

das Zentrum

Kommissionst

Abg. P

verfassung be

werbebetriebe

hören doch

Jedenfalls se

als für die W

trums. Die

nicht Jügellos

Strafgeset

viel mehr, als

habe. Die

bleibe das

gepefferte In

lichkeiten, Gut

der Zensur un

Schutz der

von Parteien.

nicht. Ein

dürfe auch kei

Abg. Si

feien formell

sie würden au

Kommission st

Abg. S t

ziptell gegen

man sich gefa

Ein Zensur b

stigen Schatte

der Rechten m

der Verdumm

Lauter!) Sie

ung ist nicht

Ballet sei fr

Hoftheatern

ein Ballet noc

ihm gefagt:

Dame auf den

Bad steigt, d

Heiterkeit.)

Dagegen der

greifen insfol

erscheint. Di

ihren Beruf

vollständig, n

von Würdern.

Hierauf fo

Etat.